

sind wir eigentlich nicht befugt zu fragen; verlangen kann man lediglich, dass er keine Unklarheit zurücklasse, dass er evident sei. Mit grösserer Evidenz aber als hier, wo das Wunder der Donaubrücke den Betrachter sofort nach Obermösien führt, liess sich gar nicht an einem neuen Orte einsetzen; eines verdeutlichenden Überganges bedurfte es dabei nicht, er konnte wegfallen. Ich möchte müssigen Streit vermeiden und unterdrücke den Nachweis, wie und wo der componierende Künstler anderweit von jener Freiheit, die nicht etwa bloss ein Recht, sondern eine Pflicht seiner Kunst ist, wenn sie nicht langweilig werden soll, was ja schlimmer als alles wäre, thatsächlich Gebrauch macht, und wie Petersen selbst mit einem Erklärungsversuche, den er für eine Partie des ersten Krieges aufstellte (S. 110 f.) eine Lücke gleicher Art statuierte, allerdings um sie auch da, wenn ich recht verstehe, als Anstoss zu empfinden.

Gewichtiger scheint ein zweiter Einwand: die in dem Bilde der Kaiserschlacht dargestellten Landwälle könnten unmöglich diejenigen der Dobrudseha sein. Zwei derselben seien Erdwälle, nur der dritte eine Mauer, im Relief sähe man alle drei Befestigungsreihen gleichmässig als Quadermauern ausgeführt. Aber das ist Sache des künstlerischen Sprachgebrauches, dem Petersen meines Erachtens auch in anderen Punkten nicht ganz gerecht wird,¹¹⁾ nichts als eine im Interesse der Deutlichkeit gewählte Darstellungsformel, wie der Künstler überhaupt ausnahmslos alle römischen Schanz- und Befestigungswerke, die auf der Säule vorkommen, als Quaderbauten gibt, sogar das aus Rasen hergestellte Tribunal, worauf der Kaiser sitzt oder steht, immer als Quadermauer bildet. — Und die dritte Mauer werde 'eben erst gebaut.' Indes hat man die Mauer im Bilde vollkommen fertig vor sich und sieht nur, wie an ihr gezimmert, neben ihr Kalk bereitet wird und Bäume gefällt werden, was doch alles, wenn man ein so hübsch belebendes Nebenwerk mit Deutungen foltern wollte, nicht auf einen Neubau, sondern auf Aus-

¹¹⁾ So bemerkt Petersen zu den Szenen, die nach meiner Deutung einen doppelten Übergang über den Balkan anzeigen: „Hier ist in der That jeder Satz unhaltbar, wie es nicht anders sein kann, wenn einmal ein falscher Weg eingeschlagen ist. — Nicht ein Armeecorps, das sich hätte theilen können, um den Feind von verschiedenen Seiten zu fassen, ist mit Trajan von Ancona abgefahren, sondern offenbar nur ein paar Cohorten zu seiner Begleitung; die Armee sollte er an der Donau antreffen. Es ist undenkbar, dass diese geringe Mannschaft sich getheilt habe, und noch mehr, dass sie, eilend den Kriegsschauplatz zu erreichen, ihren Weg durch erst zu bahnde Gebirge genommen habe. Unmöglich ist es endlich, in den arbeitenden Leuten [die an dem Zickzackweg über das Gebirge hantieren] Praetorianer zu erkennen.“ Hier verzeihe mir Petersen, wenn ich den einleitenden Satz dieser Kritik wie einen Spiess umkehren muss. Die arbeitenden Leute habe ich nicht Praetorianer, sondern Geniesoldaten genannt und ihr Cantonement in dem leeren Castrum vermuthet, das man neben ihnen sieht; also eine Mannschaft, die schon im Lande liegt, wie mir auch,